

# Methodische Hinweise

---

## 1. Literatur und Internetquellen in den Anmerkungen

Die Literatur und die Internetquellen sind im Quellen- und Literaturverzeichnis mit den einschlägigen bibliografischen Angaben erfasst. In den Fußnoten wird die Literatur mit folgendem Muster nachgewiesen: Vorname, Nachname, Jahr und Seitenzahl. Die Referenz bei Internetquellen folgt dem Schema: Initialen des Vornamens, Nachname (sofern vorhanden), Jahr und in Klammern der letzte Aufruf. Nachweise von Zeitungsartikeln folgen dem Schema: Vorname, Nachname, Jahr, Medium, in dem er erschienen ist.

## 2. Die Signatur der Datenquellen in der Fußnotenreferenz

Die Zitationen aus den Datenquellen erfolgen im Text im kursiven, eingerückten Schriftbild, sodass sie als solche gut erkennbar sind. Die Signatur der Datenquellen gibt das Datum und die Nummer des Gesprächs an, aus dem das Datenzitat entnommen ist.

Nummer des aufgenommenen Treffens (1. Treffen, 2. Treffen etc.), Datum des Treffens (09.03.2017 etc.), Beispiel: 15. Treffen 27.05.2019 Teil 3.

Die Aufnahmen des 15. Treffens sind aufgrund der Länge in drei Teile chronologisch untergliedert: 15. Treffen Teil 1, Teil 2, Teil 3.

Ein Ausdruck der Datenquelle wurde in Absprache mit der Datenschutzbeauftragten der Universität Basel (09.03.2020) ausschließlich dem mit der Begutachtung beauftragten Personenkreis zur Verfügung gestellt. Die Datenquellen befinden sich im alleinigen Besitz der Autorin.

## 3. Kennzeichnung von Bildern und Diagrammen

Alle Quellenangaben von Bildern, soweit sie nicht von der Verfasserin stammen, sind in der jeweiligen Bildbeschriftung kenntlich gemacht.

## 4. Genderbewusste Sprache

Im Rahmen dieser Studie nutze ich genderinklusive Sprache. Außer genderneutralen Begriffen verwende ich dabei den »Gender-Doppelpunkt« (Visionär:innen, Muslim:innen), wie es z.B. die Universität Hamburg empfiehlt.<sup>1</sup>

---

1 Vgl. <https://www.uni-hamburg.de/gleichstellung/gender/geschlechtergerechte-sprache.html> (Zugriff 15.04.2021).

Diese seit etwa 2015 existierende Schreibweise entstammt der technischen Schreibweise von Vorleseprogrammen (Blindenschrift).<sup>2</sup> Der Doppelpunkt signalisiert im Vorleseprogramm eine Pause. Dies entspricht dem inhaltlichen Anliegen gendergerechter Schreibweisen und zeichnet sich darüber hinaus durch eine höhere Lesefreundlichkeit aus. Die Ausnahme für dieses Verwendung findet sich in dieser Studie für »Juden und Jüdinnen«, wo eine genderinklusive gleichzeitig eine inkorrekte Schreibweise hervorrufen würde.

---

2 Vgl. [https://www.uni-rostock.de/storages/uni-rostock/UniHome/Vielfalt/Vielfaltsmanagement/Toolbox/UEbersicht\\_gendern.docx.pdf](https://www.uni-rostock.de/storages/uni-rostock/UniHome/Vielfalt/Vielfaltsmanagement/Toolbox/UEbersicht_gendern.docx.pdf) (Zugriff 15.02.2021).